

***Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 10. Februar 2006******Trainingsmaßnahmen für Langzeiterwerbslose***

Um dem wachsenden Fachkräftemangel rechtzeitig zu begegnen und um die Chancen von Erwerbslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verbessern, kommt der nachhaltigen Qualifizierung von Arbeitssuchenden eine herausragende Bedeutung zu. Auch für die Zukunftsfähigkeit Bremens ist das Angebot an qualifizierten Fachkräften entscheidend. Die Forderung nach lebenslangem Lernen macht deutlich, dass weiterführende Qualifizierung keine Frage des Alters oder des erreichten Bildungsniveaus mehr sein darf. Eine besondere Herausforderung stellt zudem jene große Zahl der Bremer Langzeitarbeitslosen dar, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen.

Gemessen an den Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden die Trainingsmaßnahmen (SGB III) in der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) mit weitem Abstand den Schwerpunkt der Qualifizierungsmaßnahmen, die die Chancen von Langzeiterwerbslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern sollen. Laut Integrations- und Arbeitsmarktprogramm der BAGIS für das Jahr 2006 sind im Handlungsfeld Trainingsmaßnahmen, „Maßnahmen zur Selbstsuche und zur Bewerbung“, „Eignungsfeststellungen in verschiedenen Varianten“, Eignungsfeststellungen mit Kenntnisvermittlung im EDV-Bereich“, „Varianten der standardisierten Maßnahmen“, „betriebliche Trainingsmaßnahmen“, „Vorschaltmaßnahmen für Weiterbildungsmaßnahmen der EU-Landesprogramme“ sowie „Existenzgründungsseminare“ geplant.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Varianten der „Eignungsfeststellung“ gab es im Jahr 2005 in Bremen bzw. sind für 2006 geplant?
2. Welche Varianten der „standardisierten Maßnahmen“ gab es im Jahr 2005 in Bremen bzw. sind für 2006 geplant?
3. Welche konkreten Leistungen beinhalten die verschiedenen Maßnahmen und Varianten jeweils, und für welchen Kreis von Langzeiterwerbslosen sind sie jeweils vorgesehen?
4. Welchen Stundenumfang hatten die Maßnahmen im Jahr 2005, und welchen Umfang sollen sie 2006 haben (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?
5. Wie viele Personen nahmen an den Maßnahmen im Jahr 2005 teil, wie viele sollen 2006 teilnehmen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?
6. Welche Kosten fielen pro Teilnehmer/-in im Jahr 2005 an, und sind für 2006 vorgesehen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?
7. Wer sind die Träger der Trainingsmaßnahmen, und in welchen Verfahren und nach welchen Kriterien wurden sie ausgewählt (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

8. Welche Qualifikationen besitzen die Trainerinnen und Trainer, und wie wird dies geprüft? Welcher Art sind die Beschäftigungsverhältnisse der Trainerinnen und Trainer bei den Trägern der Trainingsmaßnahmen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?
9. Welche sächliche Ausstattung (Räume, Lehr- und Lernmaterialien etc.) wird von den Trägern von Trainingsmaßnahmen erwartet, und wie wird die Bereitstellung überprüft (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?
10. Auf welche Weise wird von der BAGIS die Qualität von Trägern und Maßnahmen geprüft und sichergestellt?
11. Welche Integrationsquoten konnten die angebotenen Maßnahmen und Varianten im Jahr 2005 jeweils erzielen?

Anja Stahmann, Silvia Schön,  
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

### ***Antwort des Senats vom 21. März 2006***

1. Welche Varianten der „Eignungsfeststellung“ gab es im Jahr 2005 in Bremen bzw. sind für 2006 geplant?

In 2005 gab es folgende Eignungsfeststellungen: Eignung offen-berufsübergreifend, Eignung mit Deutsch, Eignung kaufmännisch, Eignungsfeststellung für Telekommunikation, Gebäudetechnik und Tätigkeiten im Hafen, IT-Assessment.

In 2006 sind folgende Eignungsfeststellungen geplant: Eignung offen-berufsübergreifend, Eignung mit Deutsch-berufsübergreifend, Eignung kaufmännisch, Eignungsfeststellung für eine Umschulung zum/zur Fachinformatiker/-in, Eignung für eine Tätigkeit im Hafen, IT-Assessment. Zusätzlich werden Maßnahmen im Rahmen des Landesprogramms „ProWIN-Qu“ und des EU-Programms EQUAL durchgeführt. Die Planung ist insgesamt noch nicht abgeschlossen und wird im laufenden Jahr 2006 den Arbeitsmarkterfordernissen angepasst.

2. Welche Varianten der „standardisierten Maßnahmen“ gab es im Jahr 2005 in Bremen bzw. sind für 2006 geplant?

2005: Unterstützung der Selbstsuche: Arbeitsbereitschaft und -fähigkeit/Aktivierungs-Trainingsmaßnahmen/Bewerbungstraining; Grund- und Aufbaukurse Word/Excel; Existenzgründungsseminare.

2006: Unterstützung der Selbstsuche: Arbeitsbereitschaft und -fähigkeit/Aktivierungs-Trainingsmaßnahmen/Bewerbungstraining; Grund- und Aufbaukurse Word/Excel; Grundkenntnisse Internet; Existenzgründungsseminare; Kenntnisvermittlung kaufmännisch u. a. Die Aufzählung ist nicht abschließend, da im laufenden Jahr 2006 noch Erweiterungen/Anpassungen erfolgen.

3. Welche konkreten Leistungen beinhalten die verschiedenen Maßnahmen und Varianten jeweils, und für welchen Kreis von Langzeiterwerbslosen sind sie jeweils vorgesehen?

Der Modulbereich „Unterstützung der Selbstsuche“ umfasst die beiden Module „Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“ sowie „Bewerbungstraining“. Sie sollen eine eigenständige und erfolgreiche Bewerbung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit den aktuellen Standards und Anforderungen entsprechenden Bewerbungsunterlagen unter Berücksichtigung der Stärken, Kenntnisse und Fähigkeiten des Teilnehmers leisten. Dabei sollen die Eigenbemühungen gefordert und gefördert werden, um die Stärkung der Eigeninitiative zu erreichen. Dieser Modulbereich ist für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ein intensives Bewerbungstraining benötigen, vorgesehen. Für die Zielgruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die bisher bei den Agenturen für Arbeit weder arbeitslos noch arbeitssuchend gemeldet waren, gab und gibt es zusätzliche Angebote der „Aktivierungs-Trai-

ningsmaßnahmen“, der „Unterstützung der Selbstsuche und Feststellung der Eignung“.

Die Module „Kenntnisvermittlung Grund- und Aufbaukurse Word/Excel“ dienen dem Erwerb von grundlegenden bzw. erweiterten Kenntnisse in den Programm MS-Word und MS-Excel. Individuelle Vorkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer/-innen werden berücksichtigt. Die Maßnahmen wenden sich an die Zielgruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Das Modul „Existenzgründung“ leistet den Erwerb ausführlicher Informationen sowie praxisorientierter Beratung zur Existenzgründung. Zielgruppe sind erwerbsfähige Hilfebedürftige mit konkreter Absicht, sich selbständig zu machen.

Das Modul „Grundkenntnisse Internet“ vermittelt Kenntnisse der Internet-Nutzung (Internet-Browser, MS-Outlook) gemäß aktueller Anforderungen des Arbeitsmarktes und berufstypischer Arbeitsbedingungen.

Das Modul „Kenntnisvermittlung kaufmännisch“ dient dem Erwerb von qualifizierenden Kenntnissen im kaufmännischen Bereich und von Fertigkeiten in branchenspezifischer kaufmännischer Standardsoftware. Zielgruppe sind erwerbsfähige Hilfebedürftige im kaufmännischen Bereich ohne bzw. mit nicht ausreichenden (Vor-)Kenntnissen (mit und ohne Berufsabschluss).

4. Welchen Stundenumfang hatten die Maßnahmen im Jahr 2005, und welchen Umfang sollen sie 2006 haben (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

Vollzeitmaßnahmen (= VZ) umfassen mindestens 40 Unterrichtsstunden pro Woche.

Teilzeitmaßnahmen (= TZ) umfassen mindestens 24 Unterrichtsstunden pro Woche.

Im Einzelnen hatten und haben die oben genannten Module folgenden Umfang:

„Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“: 1 bis 2 Wochen VZ/2 Wochen TZ;

„Bewerbungstraining“: 1 Woche VZ/2 Wochen TZ;

„Aktivierungs-Trainingsmaßnahme“ (zusätzliches Angebot): 2 bis 6 Wochen VZ;

„Unterstützung der Selbstsuche/Feststellung der Eignung“ (zusätzliches Angebot): 2 bis 8 Wochen VZ/TZ;

„Kenntnisvermittlung Word/Excel“: 2 Wochen VZ/4 Wochen TZ;

„Existenzgründung“: 2 Wochen VZ;

„Grundkenntnisse Internet“: 1 bis 3 Wochen VZ/TZ;

„Kenntnisvermittlung kaufmännisch/gewerblich/pflegerisch: 1 bis 12 Wochen VZ.

5. Wie viele Personen nahmen an den Maßnahmen im Jahr 2005 teil, wie viele sollen 2006 teilnehmen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

In 2005 wurden insgesamt 2.678 Teilnehmerplätze in Gruppenmaßnahmen eingekauft. Diese teilen sich auf die oben genannten Varianten der Maßnahmen wie folgt auf:

„Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“: 560 Plätze;

„Bewerbungstraining“: 96 Plätze;

„Aktivierungs-Trainingsmaßnahme“: 860 Plätze;

„Unterstützung der Selbstsuche/Feststellung der Eignung“: 336 Plätze;

„Kenntnisvermittlung Word/Excel“: 336 Plätze;

„Existenzgründung“: 160 Plätze;

„Grundkenntnisse Internet“: 52 Plätze;

„Kenntnisvermittlung kaufmännisch/gewerblich/pflegerisch: 276 Plätze (inklusive Landesprogramm „ProWIN-Qu“).

In 2006 sind 3.000 Teilnehmerplätze geplant. Diese teilen sich bisher auf die oben genannten Varianten der Maßnahmen wie folgt auf:

- „Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“: 224 Plätze;
- „Bewerbungstraining“: 192 Plätze;
- „Aktivierungs-Trainingsmaßnahme“: 480 Plätze;
- „Unterstützung der Selbstsuche/Feststellung der Eignung“: 160 Plätze;
- „Kenntnisvermittlung Word/Excel“: 320 Plätze;
- „Existenzgründung“: 224 Plätze;
- „Grundkenntnisse Internet“: 96 Plätze;
- „Kenntnisvermittlung kaufmännisch/gewerblich/pflegerisch: 112 Plätze (inklusive Landesprogramm „ProWIN-Qu“).

6. Welche Kosten fielen pro Teilnehmer/-in im Jahr 2005 an und sind für 2006 vorgesehen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

2005: Die durchschnittlichen Teilnehmermonatskosten betragen ca. 460 €. Dies entspricht einem wöchentlichen Satz von ca. 115 € pro Teilnehmer/-in. Hierin enthalten sind u. a. die Kosten für die Maßnahme selbst, Fahrtkosten und gegebenenfalls Kinderbetreuungskosten. Der Unterhalt ist durch die Weiterzahlung von ALG II sicher gestellt.

Bei den pro Maßnahmetyp oben genannten Kosten pro Teilnehmer/-in ist zu beachten, dass diese sich unterscheiden hinsichtlich Vollzeit- und Teilzeitmaßnahme, zeitlicher Rahmen und Art der Maßnahme, zusätzlicher Vermittlung spezieller Kenntnisse – wie Deutsch, Sicherheitstraining etc., besondere Ausstattungen für Zielgruppen – wie z. B. Schwerbehinderte, Kombination mit Praktikum und auch hinsichtlich der persönlichen Situation des/der Teilnehmer/-in, wie Entfernung vom Schulungsort, Anzahl der Kinder etc.

- „Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“: Durchschnittskosten je TN ca. 115 € bis 230 €;
- „Bewerbungstraining“: Durchschnittskosten je TN ca. 230 €;
- „Aktivierungs-Trainingsmaßnahme“: Durchschnittskosten je TN ca. 230 € bis 690 €;
- „Unterstützung der Selbstsuche/Feststellung der Eignung“: Durchschnittskosten je TN ca. 230 € bis 920 €;
- „Kenntnisvermittlung Word/Excel“: Durchschnittskosten je TN ca. 230 € bis 460 €;
- „Existenzgründung“: Durchschnittskosten je TN ca. 230 €;
- „Grundkenntnisse Internet“: Durchschnittskosten je TN 345 €;
- „Kenntnisvermittlung kaufmännisch/gewerblich/pflegerisch: Durchschnittskosten je TN ca. 115 € bis 1380 €.

2006: Die Kosten für 2006 können noch nicht beziffert werden, da die Maßnahmen sich zum größten Teil noch im Ausschreibungsverfahren befinden. Sie werden sich jedoch voraussichtlich im Rahmen der für 2005 angefallenen Kosten bewegen.

7. Wer sind die Träger der Trainingsmaßnahmen, und in welchen Verfahren und nach welchen Kriterien wurden sie ausgewählt (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

In 2005 haben folgende Träger in den einzelnen Maßnahmekategorien Trainingsmaßnahmen durchgeführt:

- „Arbeitsbereitschaft/-fähigkeit“:
  - Akademie Überlingen,
  - Berufsbildungswerk des DGB GmbH,
  - Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V.,

- DEKRA Akademie GmbH,
- Institut für Berufliche Bildung GmbH,
- Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH.

„Bewerbungstraining“:

- DEKRA Akademie GmbH.

„Aktivierungs-Trainingsmaßnahmen“:

- Agentur für Bildung und Vermittlung e. V.,
- Akademie Überlingen,
- Berufsbildungswerk des DGB GmbH,
- Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V.,
- Context WAE GmbH,
- Innova Privat-Akademie GmbH,
- Institut für Berufliche Bildung GmbH,
- Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH.

„Unterstützung der Selbstsuche/Feststellung der Eignung“:

- Berufsbildungswerk des DGB GmbH,
- Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V.,
- Stiftung Bildung Handwerk,
- Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH.

„Kenntnisvermittlung Word/Excel“:

- Software-Training-Beratung GmbH Co. KG.

„Existenzgründung“:

- Software-Training-Beratung GmbH Co. KG.

„Grundkenntnisse Internet“:

- Berufsförderungszentrum der Handwerkskammer,
- Institut für Wissenstransfer an der Universität Bremen GmbH.

„Kenntnisvermittlung kaufmännisch/gewerblich/pflegerisch“:

- Berufsförderungszentrum der Handwerkskammer,
- Berufsbildungswerk des DGB GmbH,
- Bremer Volkshochschule,
- Frauen-Erwerbs- und Ausbildungs-Verein,
- Hafenfachschule im Lande Bremen e. V.,
- Software-Training-Beratung GmbH Co. KG.

Die Träger haben im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens gemäß der Verdingungsordnung Leistung Teil A (VOL/A) vom Regionalen Einkaufszentrum (REZ) Hannover der Bundesagentur für Arbeit den Zuschlag zur Durchführung der zuvor genannten Trainingsmaßnahmen für SGB-II-Kunden erhalten. Für einige wenige Trainingsmaßnahmen wurden im Rahmen des Wettbewerbsaufrufs der bremer arbeit GmbH für das Landesprogramm Pro-WIN-Qu Vereinbarungen getroffen.

8. Welche Qualifikationen besitzen die Trainerinnen und Trainer, und wie wird dies geprüft? Welcher Art sind die Beschäftigungsverhältnisse der Trainerinnen und Trainer bei den Trägern der Trainingsmaßnahmen (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

Qualifikationsanforderungen und Art der Beschäftigungsverhältnisse werden in der Leistungsbeschreibung festgelegt (hier insbesondere Punkt B.1.6. Anforderungen an die Lehrkräfte und Punkt B.1.7. Anforderungen an die Maßnahmegestaltung). Eine Aufschlüsselung nach Maßnahmetypen ist nicht möglich.

9. Welche sächliche Ausstattung (Räume, Lehr- und Lernmaterialien etc.) wird von den Trägern von Trainingsmaßnahmen erwartet, und wie wird die Bereitstellung überprüft (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahmetyp und Variante)?

Anforderungen an die sächliche Ausstattung ergeben sich aus den Verdingungsunterlagen. Diese enthalten eine „Beschreibung der Mindestanforderungen an bzw. Orientierungswerte für die räumliche und technische Ausstattung für Unterrichtsräume, EDV-Schulungsräume und Werkstätten“.

Diese werden im gegebenen Fall durch den Technischen Beratungsdienst der Agentur für Arbeit, die zuständigen Integrationsfachkräften der BAgIS und stichprobenartig durch die Mitarbeiter/-innen des Regionalen Einkaufszentrums Hannover überprüft.

10. Auf welche Weise wird von der BAgIS die Qualität von Trägern und Maßnahmen geprüft und sichergestellt?

Durch das Ausschreibungsverfahren werden Qualitätsstandards vorgegeben. Eine Überprüfung erfolgt im gegebenen Fall durch den Technischen Beratungsdienst der Agentur für Arbeit, die zuständigen Integrationsfachkräfte der BAgIS und stichprobenartig durch die Mitarbeiter/-innen des Regionalen Einkaufszentrums Hannover.

11. Welche Integrationsquoten konnten die angebotenen Maßnahmen und Varianten im Jahr 2005 jeweils erzielen?

Auswertungen liegen zurzeit noch nicht vor und werden erstmalig mit den Daten zur Eingliederungsbilanz erwartet. Die Fachkräfte der BAgIS beobachten im möglichen Umfang die Durchführung und ersten Ergebnisse der Trainingsmaßnahmen.



